

Magie, was ist Magie?

Einige sagen es sei lediglich Wissen über die Geheimnisse der Natur, andere sagen es sind nur Taschenspieler Tricks.

Dann gibt es die, die sagen sie ist etwas das nur wenige wahrnehmen können und die, die sagen das sie nicht vom Kosmos sondern den Geistern der Welt geschenkt wird.

Magie ist nur ein Märchen sagen auch Leute, ein Hirngespinnst in einer wissenschaftlichen Welt um noch unerklärliches zu beschreiben.

Magie soll auch Glaube sein, der Glaube an Gott und dem Himmlischen.

Egal was Magie für euch ist, es ist genauso wie ihr sagt.

Es gibt sie alle, all diese Arten sind Magie.

Sie treten nur in Unterschiedlichen Spiegeln auf, oh ihr wisst ja gar nicht was Spiegel sind und nein ich meine nicht die in denen ihr euch ansehen könnt.

Spiegel sind die Versionen die die Welt von sich geschaffen hat, eigentlich sind sie gar so unterschiedlich das sie mehr wie Mehrere Welten wirken in dem Verbund einer Realität.

Jedes mal wenn sich etwas dem Original entfremdet dann erschafft sich ein Spiegel in dem das entfernte weiter existieren kann.

Es fing an das die Götter die vom Nichts mit erschaffen wurden beim Urknall sich dem Original entfremdeten und den ersten Spiegel schufen.

Sie erschufen sich eine Basis für ihre Schöpfungen die der eigentlichen Welt nicht schaden würde.

Als Evolution seinen Lauf nahm entfremdeten sich Geister und Gespinste dem Original und erschufen einen weiteren Spiegel wo sie weiter verehrt und gebraucht wurden.

Der Mensch lies viele Spiegel erschaffen, er wusste darüber nichts denn alles was er vergaß und dem er überdrüssig war zwang er dazu einen weiteren Spiegel dieser Welt zu erschaffen um zu überleben.

Natürlich gab es aber auch diejenigen die es spürten das etwas ging, sie verließ und sie fortan nicht mehr besaßen.

Wesen, Menschen mit besonderen Gaben, einen Gefühl, einem Wissen das die große Masse ihre Welt zersplitterte.

Sie begannen zu lernen, zu fühlen und schließlich gelang es einem es zu sehen, das Gebilde der Spiegel, in einem Traum.

Doch die Träume schwanden und der erste Träumer sah sich gezwungen die Menschen aufzuwecken die es auch sahen, es war schwierig, viele verleugneten ihre Gabe oder unterdrückten sie erst als sie vom ersten Träumer unterrichtet wurden verstanden sie das sie etwas besaßen das all die entfremdeten dagelassen hatten.

Den Strom an Energie, an Lebenskraft und Wissen, sie hinterließen Magie.

War es einst einfach den Fluss der hinterbliebenen zu folgen und zu lenken so wurde es mit jedem neuen Spiegel und jeden neuen das ging schwieriger als würden sie immer mehr dieser Energie der Welt selbst mit sich ziehen.

Der erste Träumer hatte die Gabe der Voraussicht und sah das Menschen sich bald auf Maschinen statt ihrer Selbst verlassen würden und auch der letzte Rest ihrer Magie schwinden würde mit dem letzten das sich entfremden wird, die Natur.

Er holte also all seine Schüler zusammen und sie beschlossen sich zu entfremden.

Sie schufen mit einen gemeinsamen Traum, einen gemeinsamen Willen einen Spiegel.

Dieser Spiegel war reich an dessen was dem Original fehlte.

Er war so schön und so klar das die entfremdeten aus anderen Spiegeln kamen und sich in ihm niederließen.

Sie entwickelten sich, nahmen neue gestalten an und fortan ging die Evolution des Originals und des Träumenden Spiegels nebeneinander her und doch in so unterschiedliche Richtungen. Das Original nahm den Weg der Technik und hatte bald schon alles verloren das sie einst als die Magie des Träumers bezeichnet hatten.

Im Träumenden Spiegel bauten sich der erste Träumer und seine Schüler ein Leben mit ihren Gästen auf sie gingen aufeinander zu und versuchten einander zu verstehen, sie lebten im Einklang des Flusses an Energie die sie mit sich brachten.

Eines Tages rief der erste Träumer alle auf um ihm zu Lauschen, es war an der Zeit das er diese Welt verließ, hatte er doch so lang schon Geträumt, Gelehrt und Gelebt.

Er ernannte einen Nachfolger, welcher zum zweiten Träumer wurde und beherbergte das gelernte Wissen und auch die Gabe zu Träumen.

Dies wurde fortan zu einem Ritual, der Träumer Lehrte, Träumte und Lebte und gab dann seinen Platz im Herzen des Spiegels an jemand anderen weiter, der wieder auf die sahen und achteten die nach ihm kamen.

Der Leitsatz den ein jeder zuerst lehnte war:

„Lebe wie die Wissenden, Wisse wie die Träumenden und Träume wie die Lebenden.“

Er sollte Respekt dem Leben Zollen und die Wissensgier steigern aber vor allem Dankbarkeit den Träumenden die das Zuhause schufen darbringen.

Der Grundstein wurde mit dem Letzten Akt des ersten Träumers gesetzt fortan sollten die Schüler sich verteilen und nach dem Leitsatz leben, in Eintracht der Gäste die nun Nachbarn, Freunde oder sogar vertraute waren zu leben.

Heute, Tausende Jahre später war all das was damals noch ungewiss war Alltag.

Der Träumende Spiegel war voll von Wesen die den Fluss der Energie nähren konnten und sie teilten diese mit den Menschen die sich des Studiums der Energien verschrieben hatten.

Es wurden nun da es so viele verschiedene Energien waren Unterscheidungen gemacht.

Hexen waren geeint mit den Geistern und Energien der Natur.

Sie können alles nutzen was ihnen die Natur gibt solange auch sie der Natur etwas zum Tausch gaben.

Die meisten Leben abgeschieden in reinen der Natur und brachten anderen Heilung, halfen bei Ackerbau oder lösten Probleme wenn die Natur etwas überhand genommen hatte.

Magier studierte die Energien der Götter und das erschaffen.

Sie lebten oft in Türmen die bis in die Himmelsporten reichten die zu den Domänen der Götter führten.

Sie waren zuständig für den Wandel und hielten die Welt zusammen mit den Göttern im Gleichgewicht.

So konnten Magier Inseln erschaffen oder dem Leben helfen sich zu entfalten sollte die Evolution sich schwertun.

Dazu beschäftigten sie sich mit der Astrologie.

Zauberer einten sich mit der Menschheit, der Kreativität und des Handwerks dessen was mit den Sinnen geschaffen werden kann.

Sie können die Energien der Gefühle und Arbeit sehen und lenken.

Sie leben meist umgeben von vielen und sind immer auf der Suche nach kreativen Köpfen deren Energie sie freisetzen können.

Zauberer stehen Menschen so zur Seite wenn sie an einer Blockade leiden und lassen die Energie wieder fließen das der Schaffungsprozess weiter gehen kann, denn all die Energie die Menschen erschaffen war die Lebensgrundlage der Wissenschaft die seither unser Leben vereinfachte.

Als letztes gab es die Träumer, sie lebten im Herzen des Spiegels und beschützten und behüteten den Träumenden Spiegel,
man sagt das Mächtige Träumer sogar zwischen den Spiegeln Reisen um wissen zu erlangen das sie aus ihren Träumen erspähten.
Jeder, ob Hexen, Magier oder Zauberer konnte zu einem Träumer aufsteigen, denn jedem konnte es passieren das der Träumer des Spiegels ihm im Traum besuchte und ihm um Hilfe bat.
Mittlerweile hatte der Spiegel seinen neunundneuzigsten Träumer des Spiegels.

Die Menschen dieses Spiegels hatten ein langes Leben, sie starben nicht nach einen Jahrhundert wie es im Original der Fall war, durch die Kraft der Energien alterten sie nicht rasch sondern langsam fast stillstehend, es war etwas anderes für die, die keine Gabe entwickelten die beinahe wie die normalen Menschen des Originals waren sie erreichten höchstens zwei Jahrhunderte, doch die mit einer Gabe erreichten sogar das dritte oder sogar vierte Jahrhundert.

Man sagt das der erste Träumer sogar fast zweitausend Jahre Gelebt haben soll.
Die Götter und Magier haben eine einfache Methode entwickelt wie man feststellen kann welche Lebenserwartung für einen bereitstand.
Sie ließen die, die es wissen wollten ihre Türme hinaufsteigen, mit der Höhe verdünnte sich nicht nur Luft zum Atmen sondern auch die Energien die man erspüren konnte.
Hielte zum Beispiel ein Prüfling auf der Hälfte des Turmes so würden ihm gewiss zwei Jahrhunderte bevorstehen, schaffte er es sogar bis zu den Toren waren seine Erwartungen das doppelte.
Jedoch brachte ein Langes Leben auch mit sich das Kinder Zeit hatten Geschenkt zu werden, die Fruchtbarkeit der Menschen des Träumenden Spiegels war sehr dünn und ein jedes Paar das ein Kind gebar konnte sich Glücklich schätzen.
Paare mit mehr als nur einem Kind waren reich gesegnet von den Energien oder sogar den Träumenden das sie meist wohl bekannt und der stolz des Ortes waren.

Die Orte und Wege des Träumenden Spiegels sind meist klein doch in der Nähe des Herzens unter den fliegenden Inseln auf denen die Träumer wohnen und in dessen Herzen der Träumende schlief befand sich die Hauptstadt: Mera

Sie war durchzogen von allerlei Gebäuden egal ob aus Holz oder Stein sie war bunt und voller Leben.

Genau unter den Fliegenden Inseln war ein riesiger Marktplatz wo feste und Markt abgehalten wurde wo die Träumenden ihr Wissen teilten oder man zum Singen und Tanzen Lichter in den Himmel schoss um die Nacht farbig zu erhellen.

Menschen wie auch andere Wesen lebten in Harmonie in dieser Stadt und sie war ein Ort reicher und absolut reiner Energien.

Der Aufbau erinnerte wie ein Donut um den riesigen Platz, Hauptstraßen zogen sich strahlenförmig von diesem und kleine Nebenstraßen verwinkelten sich in kleinere und größere Ecken wo sich die Viertel trennten.

Es gab Wohnviertel und Handwerksviertel auch Gelehrtenviertel mit Schulen für jedes erdenkliche Fach.

Doch war Mera nicht stumpf und glatt wie man sich eine Stadt im Original vorstellen würde, sondern sie war durchwachsen von Natur und ihre Unebenheiten, die Menschen und Wesen haben sich einfach hin eingebaut, sie haben kaum bis gar nichts an der äußeren Form geändert so zogen natürliche Flüsse durch die Stadt an dessen Nähe kleine Blumen und Gemüsegärten hochgezogen wurden oder aber Felswände boten Platz für mehrere kleine Wohnungen oder Häuser direkt aus oder

in den Stein gehauen. Auch die Wesen lebten in ihren Erdhöhlen oder Bauten sich ebenfalls Heime wie die Menschen, einige lebten sogar in ihren Vorgärten in den Blüten oder dem Teich des angrenzenden Flusses.

Wieder andere ließen sich bei Handwerkern nieder Wesen des Feuers liebten es in den Schmieden und Schmelzen der Menschen zu Hausen.

Doch wer wirklich wo wohnte konnte fast niemand sagen, denn Mera war stetig im Wandel und änderte sich wie die Natur in den Jahreszeiten.

Ich klappte das Buch zu als ich den letzten Satz vorgelesen hatte, nun eigentlich hatte ich das Buch nicht nötig aber so musste ich mir die Schüler vor mir nicht ansehen.

Es war totenstill gewesen als ich meinen Vortrag über die Entstehung unseres Spiegels gesprochen hatte und es war nicht verwunderlich immerhin hörten hier viele zum ersten mal von den Spiegeln und das unserer nicht das Original war sondern auch nur eine Spiegelung der Realität die ihre eigene Schleife erschaffen hatte.

Ein Glockenschlag ertönte, Gut.

Ich hatte meinen Vortrag so ausgebaut das er kurz vor den Glockenschlag zu ende war, so musste ich keine nervenden Fragen beantworten, denn wer es wirklich verstehen und wissen wollen würde hätte genügend Aufzeichnungen die er lesen könnte, die Bibliothek der ersten Träumer wurde für Lehrzwecke schon mehrfach erneuert das alle folgenden Generation nicht vergessen wem sie dieses Friedvolle Leben zu verdanken hatten.

„Das wars nun viel vergnügen beim Fest der Erinnerungen.“, damit nahm ich mein Buch unterm Arm und verließ einen noch immer versteinernen Hörsaal.

Die Universität in der ich gerade war war recht klein , es gab gerade mal Zehn Hörsäle auf Fünf Etagen, dazu gab es auf jeder Etage ein Büro und Toiletten.

Sie wurde von Steinmetzen und Steinhauern einst auf einen riesigen Berg gehauen doch der verschmuckte Außenstein und die Holzvertäfelungen im inneren machten es wohnlich.

Während des Weges zum Großen Platz in der Mitte Meras knirschte ich mit den zähnen, letzte Nacht war mir der Träumende des Spiegels erschienen, eigentlich ein Grund zur Freude aber ich hatte keinerlei Interesse jetzt auf die Fliegenden Inseln zu ziehen.

Denn meine Schwester hatte sich gerade entschieden ebenfalls den Weg der Hexen zu gehen.

„Vor allem“, ich knurrte und erinnerte mich an die Worte des Träumenden.

>> Dein verstand ist so Messerscharf wie deine Zunge mein Sohn und dein Gegenpart ist voller Wildheit doch so unentbehrlich. Ich lade euch zu mir ein, kommt, wenn ihr bereit seid.<<

Er hatte definitiv von Stella geredet, ich hatte mir zwar schon überlegt wie ich sie unterstützen könnte aber hatte es nach ihrer ausdrücklichen Antwort meines letzten Briefes, das ich und ich zitiere,: 'Bleiben soll wo der Pfeffer wächst.'

Ich wusste sie meinte es nicht so, sie wollte nur selbst erkennen wie weit sie kommt aber ich konnte die Aussage des Träumenden nicht vergessen und deswegen kann sie mich mal, ich werde bei ihr Leben und sie Beschützen.

Ich hatte den Platz fast erreicht, überall hingen kleine Kristallene spiegel als Symbol der heutigen Ehrung an die Geburtsstunde unserer Heimat.

Vor einem etwas größeren blieb ich stehen, er war fast größer als ich, nun das war leider nicht so schwer immerhin Maß ich nur einen Meter und zweiundsechzig.

Meine Statur war allgemein recht schwächting auch wenn ich sehr wohl kraft in meinen Gliedern hatte.

Meine Haare waren recht strubblig weshalb ich die etwas längeren Strähnen im Nacken zu einen kleinen Zopf Band, die Orangene Farbe die sich in ein dunkles Violett verliefen wie der Himmel der sich von der Dämmerung in die Nacht neigt Leuchtete leicht in der Reflexion des Spiegels.

Mein Gesicht wirkte trotz seiner femininen Züge recht ernst und kalt, das Pokerface das ich seit Jahrzehnten eben Trug.

Meine Augen waren da keine Ausnahme, sie hatten ein noch viel dunkleres Lila als das Violett meiner Hartspitzen und besaßen Nachtblaue Spinkler das sie fast wie der Nachthimmel wirkten. Auch wenn man mich schon sehr oft als Attraktiv betitelt hatte konnte ich dem Wort nichts abgewinnen, viele haben sich nur meines Standes wegen oder weil sie meine Schüler werden wollten mir auf dieser weise genähert.

Bis Heute kann ich es nicht nachvollziehen weil ich weder jemanden aufgenommen hätte der mir körperlich oder seelisch nahegeht noch jemanden der meinen Test nicht bestand.

Ich Trug eigentlich immer mein weißes Hemd mit der Schwarzen Weste und eine Bequeme Dunkle Hose die in Wanderschuhe oder sogar manchmal stiefel mündete je nachdem wo es mich hinführen würde.

An der Brusttasche meiner Weste steckte die Kristallfeder, das Zeichen das ich Autor mehrerer Lehrbücher war und ein Mentor bin.

Gerade im Bereich der Verbesserung und Verstärkung war ich Führender unter allen Hexen.

Meinen Hexenhut der eher mit einem Langen Band, dass sich über meine linke Schulter, quer über meine Brust erstreckte und unter der rechten Achsel zum Hut wieder zurückging, war das Zeichen meines Weges, Ich war den Weg der Hexen gefolgt und lebe fernab von Menschen in meinem kleinen Haus das sich vollkommen selbst versorgen konnte, ich hatte mit vielen unterschiedlichen Naturgeistern Freundschaften und Partnerschaften geschlossen das es mir an nichts fehlte.

Der Hut war in einen Blassen Schwarz, er war alt und schon etwas gebleicht doch viele Geschenke und Andenken steckten an seinem Hutband: Edelsteine, Federn, ein kleines Schleimjuwel und sogar ein goldenes Efeublatt das mir einst einer der Herbstgeister überbracht hatte.

Er war eigentlich spitz zulaufend gewesen wie alle anderen Hexenhüte eben waren aber ich fand die spitze im Wald einfach immer nervig und hab sie abgeschnitten, weil ich nicht nähen konnte fragte ich eine Spinnenweberin ob sie mir helfen würde und wohl aus Scherz band sie ihn in zwei kleinere spitzen zusammen, es sah nun mehr aus als hätte ich Tierohren wenn ich ihn aufhatte aber die Spinnenseide die sie verwendet hatte ist Kostbar und deswegen beließ ich ihn so.

Am Platz angekommen stellte ich mich zu der Gruppe anderer Mentoren die ebenfalls heute Vorlesungen zur Entstehung unserer Heimat gegeben haben.

Immerhin war es ein Teil des Festes der Erinnerungen.

Als nächstes würde ein Ansprache von einem Träumer kommen dann würde de Platz frei für Spass und Trubel und am Schluss würde ein Feuerwerk von Wesen und Menschen entfacht.

Und doch....war mir alles andere als zum Feiern zumute....

Als ich ein paar verkleidete sah auf die die anderen Mentoren deuteten um ihre Kreativität zu würdigen erspähte ich eine etwas unpassendes Kostüm eines Jungen der versuchte als Mädchen durchzugehen doch seine Züge waren zu Maskulin und seinen Bart hatte er auch nicht geschnitten. Daneben lief eine Frau in Männerkleidung die ihr viel zu Groß waren, ich erriet das es wohl ein Paar waren die einfach für heute die Rollen tauschten.

OH, da kam mir eine Idee, ich wollte meiner Schwester eigentlich als meiner selbst eine Hilfe sein aber was ist wenn ich mich verkleide, meine Erscheinungen ist eh recht klein und sowohl meine Hände als auch mein Gesicht haben Feminine Züge.

Meine Mundwinkel Zuckten leicht denn es würde mir ein leichtes Fallen mich als Mädchen neben meiner Schwester bewegen zu können, ihr Charakter würde auch Zusehens die Aufmerksamkeit eher aus sie statt auf mich lenken.

Mit diesem Plan im Gedanken nahm ich mir vor mich später auf den Heimweg zu machen in das Dorf in denen wir beide Aufgewachsen sind und indem sie gerade alles Packt um ihre eigene Reise zu beginnen.

„Lucius schau der Träumer kommt es wird zeit für die Ansprache.“, ein Mentor riss mich aus meinen Gedanken und doch driftete ich gleich wieder ab denn ich befürchtete das er auch mich und meine Schwester erwähnen könnte, es kam schon mal hier und dort vor das ein Träumer während einer Ansprache oder einer Lehrstunde erwähnte das der Träumende zu jemanden gesprochen hatte der vielleicht es nur für einen bloßen Traum oder Wunschdenken gehalten hatte.

Wir sahen also zu wie der Träumer in seinen Umhang flatterte als sei er ein Riesiger Vogel der hinab auf die erde sank.

Angekommen schlug er seinen Umhang zurück und eine Großgewachsene Frau war nun zu sehen, Ihre Züge waren Weich und sie galt als eine der sanftesten Personen die man je begegnen würde. Wie alle Träumer sah sie mit Geschlossenen Augen, sie 'träumte' sich gerade hier her, um mit uns zu sprechen.

Was auch der Grund war das sich ihre Lippen nicht bewegten als wir anfangen ihre Stimme in unseren Bewusstsein zu hören.

Nicht jeder Träumer hatte die Macht dazu, die meisten sowieso nur im Bereich des Marktplatzes der von Träumern jeher besucht wird und nur der Träumende im Spiegel konnte jeden auf dieser Welt erreichen.

>>Ich danke euch im Namen aller Träumer und auch im Nahmen des amtierenden neunundneuzigsten Träumenden des Spiegels das ihr euch so Zahlreich zu unserem fest der Erinnerung herbemühen konntet.

Ich danke den Mentoren die unsere Geschichte erzählten, den Bewohnern die unseren Marktplatz verschönerten und den Schülern das sie Interesse an etwas so altem Zeigen.<<

Es ging quasi ewig so weiter , jedes mal das selbe, allein die Danksagung aller kostete der träumenden etwas eine Stunde wo sie auch hier und da mit wem sprach und sie sich austauschten. Doch als sie nach nur einer weiteren halben Stunde sich verabschiedete ohne auch nur erwähnt zu haben das der Träumende im Spiegel zu jemanden gesprochen hatte atmete ich erleichtert aus und sobald alle sich den Genüssen und spielen hingaben verschwand ich schnell in der Masse und in den Straßen auf meinen Weg aus der Stadt, denn ich hatte ein klares Ziel vor Auge, meine Heimat.